

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 241 (1962)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

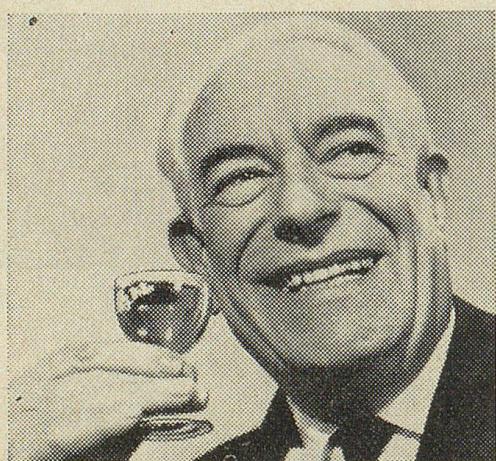
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Germanistik, um hierauf das Leben eines freien Schriftstellers zu beginnen. Hermann Hiltbrunner betrachtete sich vor allem als Lyriker, dessen Ernte erst zum Teil veröffentlicht worden ist. An Prosawerken gehören die beiden Bände «Nordland-Nordlicht» und «Spitzbergen Sommer», ein Buch über den Thunersee sowie das dreibändige Werk über Graubünden (1926—1928) und «Das Hohelied der Berge» zu seinen bedeutendsten Leistungen. — In Oschwand ob Rietwil im Kt. Bern verschied im hohen Alter von 93 Jahren der bekannte Maler Cuno Amiet. Er hat einst bestimmenden Anteil am Neuaufschwung der Schweizer Malerei genommen. Auf der Oschwand fand er die Stoffwelt und die Landschaft, die ihn am meisten ansprach und die durch ihn in die schweizerische Malerei eingegangen ist. — Die St. Galler Schriftstellerin Regina Ullmann hat sich als Schöpferin feinsinniger Lyrik und Prosa einen bedeutenden Namen im deutschen Schrifttum errungen. — In Chur verstarb im Alter von 74 Jahren Dr. h. c. A. M. Zendralli. 1911 war er als Lehrer für italienische und französische Sprache an die Bündner Kantonsschule gewählt worden. 1918 gründete Dr. Zendralli die Pro Grigioni, die Dachvereinigung der italienischsprachigen Bündner. Daneben entfaltete er eine rege publizistische Tätigkeit. Die Universität Zürich verlieh ihm in Würdigung seiner großen Verdienste um die Förderung der Kultur Italienisch-Bündens den Ehrendoktor. — Mit Prof. Dr. Paul Häberlin, Dozent für Philosophie und Pädagogik an der Universität Basel, ist ein hervorragender Repräsentant des schweizerischen Geisteslebens ins Grab gesunken. Dieser bedeutende Thurgauer, 1878 in Keßwil geboren,

1904 Direktor des kant. Lehrerseminars und später Hochschuldozent in Bern und Basel, ist auch außerhalb der akademischen Lehrtätigkeit weiten Kreisen bekannt geworden durch seine ideenreichen Schriften «Wissenschaft und Philosophie», «Das Ziel der Erziehung», «Der Leib und die Seele», «Allgemeine Aesthetik» usw. — In Zollikon-Zürich entschließt im hohen Alter von 87 Jahren Prof. Dr. Hans Nabholz. Er war während vielen Jahren Leiter des Staatsarchivs des Kantons Zürich und seit 1931 ordentl. Professor für Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich. Bekannt ist seine Geschichte der Eidgenossenschaft bis zum Ende des Mittelalters in der von ihm zusammen mit E. Bonjour, E. Dürr und L. v. Muralt herausgegebenen «Geschichte der Schweiz». — Mit Prof. Dr. O. Tschumi, Bern, ist der Nestor der schweiz. Urgeschichtsforschung ins Grab gesunken. 1949 erschien der 1. Band seiner «Urgeschichte der Schweiz», das bis heute das größte zusammenfassende Werk über diese Geschichtsepoke geblieben ist. — Nach kurzer schwerer Krankheit verschied erst 56jährig in Männedorf Dr. h. c. Arnold Muggli. Als ehemaliger Chef der Abteilung Rationierung im eidg. Kriegernährungsamt in Bern wird er dem Schweizervolk in Erinnerung bleiben als der Verteiler des Brotes in ernster Zeit. Die Universität Zürich ernannte ihn in Anerkennung seiner Verdienste um die Sicherung und gerechte Verteilung des täglichen Brotes zum Ehrendoktor. — In St. Gallen verstarb im Alter von 81 Jahren der Flugpionier Josef Schumacher. Er hat sich in den Jahren 1910—1916 als Flugpionier, Flugzeugkonstrukteur und Fluglehrer in der Schweiz und in Deutschland einen Namen gemacht. — Oberst Otto Gloor, Bezirksanwalt in Zürich, ist als eidg. Untersuchungsrichter für die deutsche Schweiz im Zusammenhang mit vielen Landesverrats- und Spionageprozessen bekannt geworden. Durch die ihm anvertraute Voruntersuchung nahm er tatkräftig die Interessen unseres Landes sowohl gegen nazistische wie kommunistische Umtriebe wahr. — In Bern starb der ehemalige Chef der eidg. Fremdenpolizei Dr. Heinrich Rothmund. Der Aufbau einer wirksamen Fremdenpolizei war weitgehend das Verdienst Dr. Rothmunds. Seine Rolle in der Flüchtlingspolitik vor und während des 2. Weltkrieges war allerdings stark umstritten. — Nationalrat Traugott Büchi, Zürich, galt vor allem als Vertrauensmann der kaufmännischen Angestelltenverbände. Vor und während des Krieges setzte er sich aber auch tatkräftig für die Stärkung des Wehrwillens im Volke und gegen die Gerüchtemacherei ein. — Dr. iur. Otto Steinmann, gebürtig aus Herisau, erlag im Alter von nahezu 85 Jahren einer schweren Krankheit. Der Verewigte war jahrelanger Vizepräsident und Delegierter des Zentralverbandes Schweiz. Arbeitgeberorganisationen. Weitesten Kreisen wurde Dr. Steinmann bekannt als der eigentliche Vorkämpfer und Pionier der Lohn- und Verdienstversatzordnung für unsere Wehrmänner im Zweiten Weltkrieg. — In seinem Heim in Locarno-Minusio, in dem er seinen Lebensabend verbrachte, verschied a. Reg'rat Bernhard Elmer im 68. Lebensjahr. Der Verstorbene diente der Gemeinde Linthal als Präsident sowie als Vertreter im kantonalen Parlament. Die Landsgemeinde 1947 wählte Elmer in den Regierungsrat, in dem er das Baudepartement zu betreuen hatte.



Ich genehmige mir täglich mehrere

Weisflog's

weil leicht und bekömmlich.